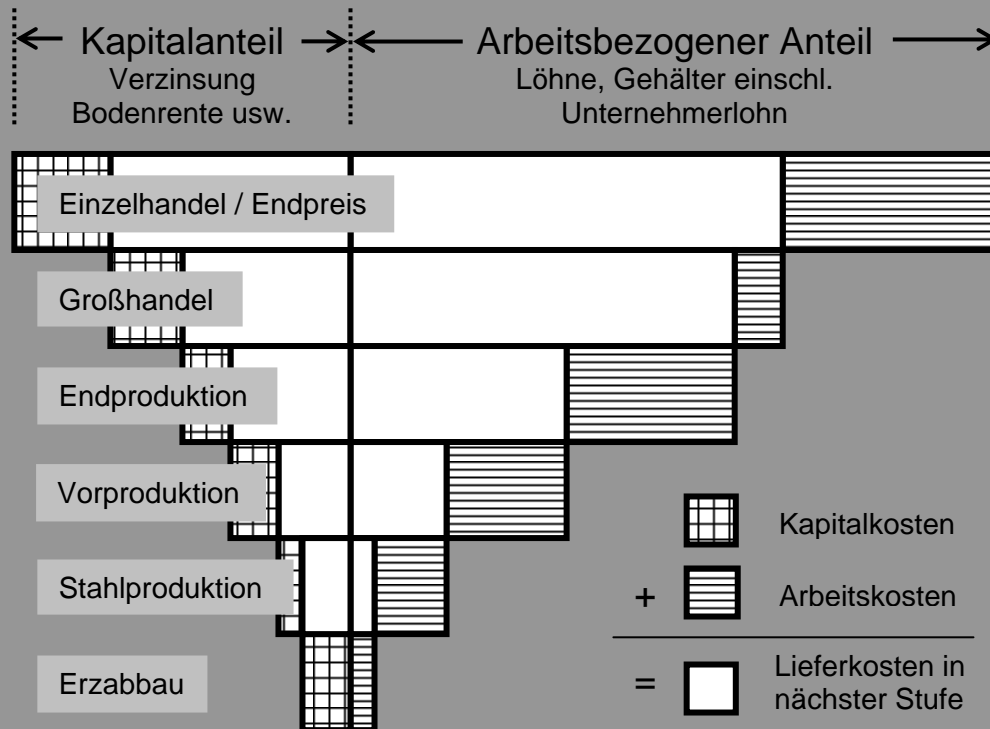


Kapital- und Arbeitskosten in den Preisen

Schemadarstellung am Beispiel eines Stahlprodukts



© Helmut Creutz / Nr. 019

Die Grafik gibt die Preisentwicklungen und -zusammensetzungen bei einem Stahlprodukt über die verschiedenen Produktionsstufen hinweg als fiktives Schema wieder, beginnend mit dem Erzabbau und endend bei seinem Verkauf im Laden.

Geht man davon aus, dass alle Preise auf allen Stufen letztlich - direkt wie auch indirekt - immer aus Arbeits- und Kapitalkosten resultieren, setzen sich auch die Preiszunahmen auf jeder Stufe jeweils aus diesen beiden Posten zusammen, wobei die Relationen zwischen beiden Aufschlägen auf den einzelnen Stufen sehr unterschiedlich sein können.

Diese Schema-Darstellung lässt auch erkennen, dass die Zinsanteile in allen Produkten umso höher sind, je größer der Kapital- und je geringer der Arbeitseinsatz jeweils sind.

Während die Kapitalkosten bei einem von Hand geflochtenen Korb nur sehr gering sind, dominieren sie bei Produkten, die weitgehend maschinell oder sogar durch Roboter gefertigt werden. So machen nach Presseinformationen die Arbeitskosten z. B. in der Autoproduktion nur noch einen Bruchteil des Endverkaufspreises aus.

Helmut Creutz